

## Johannes 15,18-16,4

## Der Hass der Welt

## Texterklärung

Ein scharfer Kontrast. Im Abschnitt davor ging es um die Liebe untereinander. Nun kommt die Welt ins Spiel und da ist von Hass die Rede. Die Welt steht unter dem Einfluss von Satan (Joh 14,30) und die Gesellschaft ist Gott feindlich gesinnt. Deswegen wurde Jesus verfolgt und gehasst und das Gleiche wird auch mit seinen Jüngern geschehen. Er bereitet sie sozusagen darauf vor. Und er macht ihnen Mut: Sie müssen diese Situationen nicht allein durchstehen. Jesus schickt den Tröster, den Unterstützer, der ihnen helfen wird, von Jesus Zeugnis zu geben.



Carolin Klett, Kinder- und Jugendreferentin,  
Reutlingen

### Hass, weil die Jünger nicht von der Welt sind

Die Jünger werden gehasst, weil sie Jesus nachfolgen. Sie sind eine Art Stachel für die Menschen, die Jesus nicht kennen. Sie schweigen nicht zu Ungerechtigkeiten und Sünde. Sie erzählen von Gott und Jesus. Jesus macht in Vers 20 deutlich: „Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen.“ Da Jesus verfolgt wurde, ist klar, dass auch seine Nachfolger verfolgt werden. Denn Christen sind Vertreter von Christus, sie halten sich an sein Wort und nehmen ihn zum Vorbild.

In 2Tim 3,12 steht: „Und alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden.“ Die Bibel geht also davon aus, dass Christsein und Verfolgung zusammen gehören. In vielen Ländern der Erde ist das ja auch der Fall. Christen werden aufgrund ihres Glaubens von der Familie oder der Regierung ausgestoßen, benachteiligt, gefoltert, gefangen genommen oder sogar getötet.

Hier in Deutschland erleben wir eher Spott und Verachtung, werden belächelt oder einfach nicht verstanden, wenn wir Jesus bezeugen. Ein verfolgter Christ fragte einmal einen Christen aus dem Westen: „Bist du in Schwierigkeiten, weil du Christ bist? Wo sind deine Wunden? Wenn du keine Wunden trägst: Kann es sein, dass du vergessen hast, dass du in einem geistlichen Kampf stehst?“ (aus: Glaube wächst an Widerständen). Wir sollten beunruhigt sein, wenn wir keine Anfeindungen oder Zurückweisungen erleben. Könnte das ein Zeichen für Mangel an Liebe und Ernst als Christ sein? Denn kompromissloses Christsein provoziert und bedeutet Ablehnung von einigen Menschen.

## Hass, weil sie Gott nicht kennen

Jesus hat Wunder getan und von Gott erzählt. Und doch wollen sie nicht an ihn glauben. Durch sein Kommen und Handeln wird das Nichtglauben zur Sünde. Die Menschen hatten die Möglichkeit, Jesus kennenzulernen und ihm nachzuzufolgen. Gleichzeitig identifiziert sich Jesus mit dem Vater. Wird er, Jesus, gehasst, so wird auch Gott, der Vater, gehasst. Es geht nicht, dass Gott geliebt und Jesus gehasst wird. Denn Gott hat Jesus gesendet. Aber die Menschen erkennen es nicht.

Auch heute können wir Menschen von Jesus erzählen und sie werden nicht erkennen, dass er der Herr ist, auch über ihr Leben. Wir können damit zu Jesus kommen, er

weiß ganz genau, wie sich das anfühlt, er hat es selbst erlebt. Lassen wir uns von Widerständen aber nicht entmutigen. Jesus hat trotz aller Zurückweisung weitergemacht. Machen wir auch weiter und erwarten nicht, dass alle, mit denen wir über Jesus sprechen, auch zum Glauben an Jesus kommen.

## Die Antwort von Jesus

Jesus bereitet die Jünger auf sein Weggehen vor. Er erscheint hier als weitblickender und fürsorglicher Seelsorger. Er will ihnen mit diesem Abschnitt Mut machen. Ja, es wird Verfolgung kommen, aber sie bricht nicht über die Jünger herein und passiert nicht, weil die Jünger etwas falsch gemacht hätten. Nein, sie kommt gerade, weil sie Zeugen von Jesus sind. Wenn die Zeit kommen wird, können sie sich an diese Worte von Jesus erinnern und mutig von Jesus weitererzählen. Denn er wird ihnen als Unterstützer und Tröster den Heiligen Geist schicken. Und dieser wird von Jesus Zeugnis ablegen, mit und durch die Jünger. Sie sollen also nicht von der Welt fliehen oder sich abschotten. Sie sollen vielmehr in der Welt wirken und dienen.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Was löst der Bibeltext in mir aus?
- Was darf mich mein Christsein kosten? Welche Wunden habe ich durch das Christsein?
- Wo heißt es für mich, mutiger zu bekennen?
- Wie können wir als Gruppe / Gemeinde / Kirche / Einzelperson verfolgte Christen ermutigen?  
Z. B. durch Gebet, Briefe schreiben, gemeinsame Aktionen, um auf verfolgte Christen aufmerksam zu machen. OpenDoors gibt dazu Anregungen.



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: Monatslied „Jesus, du bist König mitten unter uns“ FJ!2 38, GL 447, GL 552